

Das Netzwerk

Seit 1997 existiert das Netzwerk der Angehörigen von Menschen mit HIV und AIDS.

Wir sind Eltern, Kinder, Ehefrauen und Ehemänner, Geschwister, Partnerinnen und Partner, Freundinnen und Freunde, Hinterbliebene und Menschen, die sich HIV-Infizierten und AIDS-Kranken zugehörig fühlen.

Bundesweit leisten wir aktive Angehörigenarbeit und wenden uns damit sowohl an die biologische als auch an die soziale Familie von Menschen mit HIV und AIDS.

Unsere Aufgabenfelder innerhalb dieser Arbeit sind Information, Beratung und Unterstützung bei der Rollen- und Identitätsfindung für Zugehörige.

Daneben betreiben wir die Vernetzung regionaler Angebote und die Unterstützung der Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.

Wir arbeiten verschwiegen, vertraulich und ehrenamtlich.

www.angehoerige.org
nwa-info@angehoerige.org

Kontakt

- **Internet:**
www.angehoerige.org
- **Telefon:**

Christa Ranzinger	0 71 41	24 14 58
Jürgen Senger	0 4 51	4 89 73 56
Erika Trautwein	0 72 56	94 43 33

Auf unserer Homepage gibt es eine aktuelle Liste aller Ansprechpartner.



Sie können etwas tun!

In unserer Arbeit sind wir auf Spendengelder angewiesen. Unterstützen Sie uns in unserer Arbeit und unseren Zielen.

Spendenkonto

Netzwerk der Angehörigen
von Menschen mit HIV und AIDS e.V., Berlin
GLS Gemeinschaftsbank eG, Bochum
BLZ 430 609 67, Konto Nr. 110 148 5400

Für Überweisungen aus dem Ausland:
IBAN: DE80 4036 0967 1101 4854 00
BIC: GENODEM1GLS

Das Netzwerk der Angehörigen von Menschen mit HIV und AIDS ist als gemeinnützig anerkannt. Spenden können Sie steuerlich geltend machen.



Information

Hintergründe

Der Umgang mit HIV und AIDS ist auch für Zugehörige nicht leicht.

Ein positives Testergebnis, Unsicherheiten, Berührungsängste, Diskriminierung und Vorurteile, Therapien und ihre unerwünschten Nebenwirkungen, eine Lebensplanung unter sich ständig verändernden Bedingungen – all das sind Probleme mit denen Zugehörige konfrontiert sind. Probleme, die sie bewältigen müssen.

Jeder macht dabei seine ganz persönlichen Erfahrungen im Umgang mit dieser Krankheit. In einer Situation, in der man scheinbar auf sich allein gestellt ist, ist diese Problembewältigung nicht immer einfach. Doch auch als Zugehöriger ist man nicht allein.

Wir bieten einen Raum für Austausch und Auseinandersetzung mit anderen Zugehörigen, einen Weg aus der Isolation und eine aktive Problembewältigung.

Vielleicht wundern Sie sich über das Wort „Zugehörige“, das wir verwenden. Gewohnter ist es, von Angehörigen zu sprechen. Darunter werden in der Regel nur Familie und Ehepartner verstanden. Wenn wir von Zugehörigen sprechen, machen wir deutlich, dass weit mehr Menschen zu jemandem gehören, der mit HIV/AIDS lebt: unterschiedliche Lebenspartnerinnen und -partner, Wahlverwandte, Freundinnen, Freunde, Helfende, Arbeitskolleginnen und -kollegen.

Ziele

- Persönliche Erfahrungen von Zugehörigen mit HIV/AIDS weitergeben
- Stützung und Begleitung Zugehöriger in Zeiten der Pflege und Trauer
- Zukunftsperspektiven geben und die Auseinandersetzung mit HIV/AIDS fördern
- Ansprechpartner für alle (auch verdeckt lebende) Zugehörigen im geschützten Rahmen sein, durch vertrauliche, partnerschaftliche Gespräche Unterstützung geben, Mut machen und Selbstbewusstsein stärken
- Berührungsängste unterschiedlicher Lebenswelten abbauen, voneinander lernen und Gemeinsamkeiten entdecken
- der Diskriminierung von Menschen mit HIV/AIDS und ihren Zugehörigen auch in der Öffentlichkeit entgegenwirken und sie abbauen
- Sprachrohr für Zugehörige auf politischer Ebene (insbesondere im Verband der Deutschen AIDS-Hilfe) sein
- Initiation und Unterstützung von Selbsthilfeaktivitäten (z.B. Angehörigengruppen)
- Menschen unterschiedlicher Zugehörigkeit zu aktiver Mitarbeit im Netzwerk motivieren, ehrenamtliche Mitarbeiter durch Schulungen für ihre Aufgaben stärken
- die Lebensqualität von Zugehörigen verbessern
- Hilfe zur Selbsthilfe fördern

Angebote

Wir garantieren absolute Anonymität und Vertraulichkeit.

Unsere Angebote sind:

- persönlicher Kontakt zu Zugehörigen
- Austausch über die individuelle Lebenssituation
- Unterstützung in Krisen
- regionale Infotage zu medizinischen und psychosozialen Themen sowie zu Fragen der sozialen Sicherung
- Vermittlung von anderen Angeboten wie Seminare, Workshops, Beratungsstellen und Informationsmaterial
- Mitarbeit im Netzwerk (auch nichtöffentlich)
- Unterstützung bei der Gründung regionaler Gruppen
- Wir unterstützen bei der Antwort auf die Frage: „Wer soll es wissen?“



*Netzwerk der Angehörigen
von Menschen mit HIV und AIDS*